

13.11.2017

## Viele kleine Kerzen machen einen Raum hell

Zahlreiche Besucher kommen am Sonntag zum Indienbasar ins Pius-Scheel-Haus



*Die in Indien lebende Ärztin Barbara Nath-Wiser sowie Tibeter Chumba Lama (von links), der als Kind nach Nepal fliehen musste, verkaufen am Sonntag im Rahmen des Indien-Basars im Paul-Fagius-Haus, selbstgefertigte Waren aus Indien und Nepal, um die Men  
(Foto: Gisela Sgier)*

Bad Wurzach / sz - Ganz auf Tuchfühlung mit Indien und weiteren hilfsbedürftigen, ostasiatischen Ländern sind die Besucher am Sonntag beim Indienbasar im Pius-Scheel-Haus gegangen. Dieser wurde vom Verein Indien-Kinderhilfe Oberschwaben-Bad Wurzach unter der Leitung von Hans-Martin Diemer organisiert.

Hübsche Geschenkartikel wie selbstgestrickte Socken oder Handschuhe, handgemachte Schals und Taschen, selbsthergestellte Kerzen, Olivenöle, Tees, Gewürze und Schokolade konnten die Besucher am Sonntag beim Indienbasar im Pius-Scheel-Haus erwerben – für einen guten Zweck. Mit dem Kauf unterstützen sie Menschen in Indien und Ostasien, die dringend Hilfe benötigen.

So konnten die Gäste am Stand der Hilfsorganisation „Preda“, die missbrauchten philippinischen Kindern ein neues zu Hause ermöglicht und durch fairen Handel Tausende von Kleinbauernfamilien unterstützt, verschiedene Mango-Produkte erwerben. „Von der gesamten Ernte eines einzigen Mangobaumes können Eltern, mit der Hilfe von ‚Preda‘, zwei Kinder ein Jahr lang in die Schule schicken“, sagte Brigitte Hübner, die sich für dieses Projekt einsetzt.

Gleich nebenan wurde hochwertiges Olivenöl aus Palästina mit der Unterstützung der Organisation „Canaan Fair Trade“ zum Verkauf angeboten. Diese sorgt dafür, dass mehr als 2000 Familien in Palästina eine Perspektive erhalten und ihren Lebensunterhalt auf würdige Weise verdienen können. Wer lieber selbsthergestellte Waren aus Wolle erwerben wollte, der konnte das am Stand des Tibeters Chumba Lama tun, der einst nach Nepal fliehen und als Straßenkind aufwachsen musste. Hier gab es

selbstgestrickte Socken oder Schals und von Hand gewebte und bestickte Schals – hergestellt von Frauen aus Nepal.

„Der Erlös aus diesem Verkauf kommt unter anderem Straßenkindern sowie dem Bau abgelegener Schulen in Nepal zugute“, erklärte Hübner. Unter den Verkäufern befand sich auch die in Indien lebende und aus Österreich stammende Ärztin Barbara Nath-Wiser, die ebenfalls zahlreiche selbsthergestellte Artikel im Gepäck hatte. Nath-Wiser hat 1995 im Norden von Indien das Nischtha-Zentrum mit einer kleinen Klinik aufgebaut. „Nischtha heißt auf Deutsch übersetzt, Glaube, Vertrauen, Hoffnung“, erklärte Christine Silla-Kiefer, die im Vorstand der Organisation „Nischtha-Germany“ sitzt und vielfach nach Indien reist, und direkt vor Ort hilft.

„Wir zeigen dort den Frauen, wie manche Dinge funktionieren und erklären, wie sie das Gelernte umsetzen können“, so Silla-Kiefer. Im Hinblick sei das Ganze zwar quasi nur wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. „Viele kleine Kerzen machen aber einen großen Raum hell“, sagt sie. Ziel der Organisation sei es, den Lebensstandard der lokalen Bevölkerung durch eine Reihe unterschiedlicher Sozialprojekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Umwelt zu steigern. Ein spezieller Fokus liege dabei bei der Unterstützung mittelloser oder alleinstehender Frauen – etwa auch aus dem Tibet geflohene buddhistische Nonnen.

Selbstverständlich hatte Diemer mit seinem Team auch an die Bewirtung gedacht. Neben einem üblichen Mittagstisch, sowie bei Kaffee und Kuchen, konnten die Besucher in den Genuss von indischem Essen kommen. Wer allerdings Hunger verspürte, musste etwas Zeit haben, da das indische Essen im proppvollen Paul-Fagius-Haus doch sehr begehrt war.

[http://www.schwaebische.de/region\\_artikel,-Viele-kleine-Kerzen-machen-einen-Raum-hell-\\_arid,10769098\\_toid,389.html](http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Viele-kleine-Kerzen-machen-einen-Raum-hell-_arid,10769098_toid,389.html)